



**Clinical Elective am University of
Illinois, Chicago, USA
29. April bis 25. Mai
Department of Hematology-
Oncology**

Vorbereitung und Bewerbung

Die Bewerbung für ein- oder mehrmonatige Famulatur bzw. PJ-Tertial an der UIC ist sehr aufwändig und kompetitiv, da sich weltweit Medizinstudenten für die wenigen begehrten Plätze in den einzelnen Departements bewerben. Für mich war es von enormer Bedeutung USCE (United States Clinical Experience) zu sammeln um nach Bestandenem amerikanischen Examina (USMLE) ein realistische Chance auf eine Residency (Assistenzarztstelle) zu erhalten. Nachdem ich mich für diverse andere Programme beworben haben, liegt der Vorteil dieses Programms dabei auf der Hand:

- (1) Ein international angesehenes Institut in den USA
- (2) in einer der wunderschönsten Städte Amerikas,
- (3) die relativ günstigen Studiengebühren (2200\$ pro Studienmonat, verglichen zu anderen Unis wie Harvard ist dies ein Schnäppchen!),
- (4) und die fehlenden Bewerbungsgebühren

Dazu bewirbt man sich auf der Website des International Office (<https://medicine.uic.edu/education/international-education/students/international-visiting-students/>). Ich würde empfehlen dies mindestens 3 Monat vorher einzuleiten, die genauen Termine erhaltet ihr aber auf der Website.

Zunächst füllt man die Application Form aus, beantragt einen Letter of Good Standing und einen Nachweis für die abgeleisteten Clerkships bei Dekanat.

Diesbezüglich möchte ich mich nochmal ganz besonders bei Frau Deneva und Ihrem Team bedanken, die wirklich in jeder Lage eine große Hilfe waren und ohne dessen Unterstützung diese Experience in Chicago wohl nicht geklappt hätte.

Nach etwa 2-3 Wochen erhält man dann eine Zu- oder Absage vom Office der UIC. In meinem Fall war es sogar erst eine Absage, die dann überraschenderweise in eine Zusage in meinem favorisierten Fachbereich der Hämatologie/Onkologie geändert wurde.

Ich kann euch empfehlen, ruhig auch die weniger favorisierten Departements wie Rheumatologie oder Critical Care auszuwählen, da dort bessere Akzeptanzraten vorherrschen. Den gesamten Bewerbungsprozess begleitet dabei Mrs. Spreitzer, Kay (E-Mail: visitCOM@uic.edu)

Nach der Zusage muss man dann noch weitere Unterlagen, wie eine Auslandsversicherung, ein TOEFL, Visabestätigung etc. einreichen. Die Auslandsversicherungspolice habe ich bei der Ärztefinanz kostenlos abgeschlossen, ein 90-tägiges Touristenvisum (ESTA) hat in meinem Fall ausgereicht. Zudem muss ein umfangreicher Impfnachweis von Tuberkulose bis hin zu den Titern der Kinderkrankheiten nachgewiesen werden. Dazu habe ich mich mit dem betriebsärztlichen Dienst der Uni Köln in Verbindung gesetzt. Diese haben dabei die Untersuchungen kostenlos durchgeführt, da ich kurz vorm PJ stand. An diesem Punkt dürfte eurem Auslandsaufenthalt aber nichts mehr im Wege stehen.

Auslandsaufenthalt

Pro Monat fallen saftige 2200\$ an Studiengebühren an, dafür fallen keine Bewerbungsgebühren an, sodass man sein Glück sicher mal versuchen kann. Nach der finalen Zusage, habe ich einen günstigen Flug über kayak.com für knapp 500€ gefunden und eine Airbnb-Wohnung ergattert. Es besteht aber auch die Möglichkeit in dem UIC Residents Appartements zu wohnen. Das kostet dabei etwa 1000€ und ist eine Art WG, dafür fußläufig vom Hauptklinikum erreichbar. Die Erfahrungsberichte dazu waren aber eher negativ (klein und eher magere Einrichtung) und daher habe ich mich für eine eher alltägliche WG in West Town of Chicago entschieden. Für eine WG bezahlt man etwa 1000\$ in Chicago, möchte man eher noch näher in Downtown wohnen, muss man sogar eher mit 1500\$ rechnen. Ich würde falls ich die Wahl wieder hätte, wohl lieber in Logan Square wohnen. Dort erhält man einen Eindruck von dem typischen Chicago-Lifestyle. Viele Bars, Restaurants und Möglichkeiten auszugehen. Das öffentliche Verkehrssystem ist unglaublich gut in Chicago, für ein Monatsticket bezahlt man etwa 100\$ und kann dafür alle Busse, Bahnen etc. nutzen. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind prinzipiell sehr gut verfügbar und pünktlich. Ein absolutes Must-Have. Ich würde euch das empfehlen, da es sich definitiv lohnt. Zudem habe ich häufig Uber genutzt, eine sehr angenehme Art zu reisen, die wirklich in den Staaten auch günstig ist (ca.5\$ pro Fahrt). Die Lebensunterhaltskosten können sehr variieren. Ich würde zwischen 1000-1500€ einrechnen.

Ein Mittagessen in der Mensa der UIC beläuft sich ohne Getränke auf etwa 10\$. Besonders an die Preise beim Ausgehen musste ich mich erst gewöhnen, im Restaurant kostet ein Abendessen in Downtown selten unter 30\$ pro Person und die Getränkepreise für ein Glas Wein belaufen sich auf etwa 14\$.

Ich war mit meinem Klinikalltag in der Hämatologie-Onkologie an der UIC prinzipiell sehr zufrieden. An dem Einführungstag steht erstmal ein Kennenlernen an. Man trifft alle Elective Studenten aus allen Departments und stellt sich vor und lernt das gesamte Team des International Office kennen. Hier bilden sich schon erste Freundschaften, die wirklich förderlich waren um sich noch wohler zu fühlen in Chicago. Die Herkunft der Studenten ist sehr divers, dabei stammen die Mehrheit aus Indien und Pakistan. Danach wird man zu einem Urin Drug Screening und einer Respiratory Fit eingeladen. Gegen Mittag war dieser Teil abgeschlossen und wir wurden unseren Departements zugewiesen.

Der typische Tag an der UIC in der Hämatologie-Onkologie begann gegen 08:30 und endete gegen 16-17 Uhr. Wir wurden einem Fellow (fortgeschrittener Assistenzarzt) zugewiesen. Mit diesem führten wir bis zum Mittag Visiten (Rounds) und durften selber Patienten untersuchen und später den Attendings (Oberärzten) präsentieren. Nachmittags gab es dann die Fallpräsentationen separat für die Hämatologie und Onkologie. Es war ein sehr spannendes Lernumfeld, wo viel erklärt wurde von der Krankheitstheorie bis hin zu praktischen Handlungsempfehlungen. Im Unterschied zum deutschen Studiensystem war besonders die Fokussierung auf den Studentenunterricht zu erkennen. Das Patientenkollektiv war sehr unterschiedlich und umfasste niedrigste bis obere Sozialschichten. Die Ärzte besonders die erfahrenen Attendings ermöglichten einen sehr intensiven Einblick in das strukturierte und sehr einführende Patientengespräch. Ich habe hier besonders viel gelernt.

Am UIC gibt es stationäre Abteilungen für unterschiedliche Krankheitsbilder wie solide Tumore, Leukämien sowie Stammzelltransplantation. Das besondere war dass man sich sein Studienplan auch selbst entwerfen konnte, indem man die Attendings selbst direkt fragt ob man Sie in deren Outpatient Klinik begleiten konnte. Hier durfte man dann vormitags mit in den Spezialgebieten, wie GI, Multiples Myelom mitlaufen. Meistens bestand die Arbeit aus der Aufnahme neuer Verdachtsfälle oder von Follow-Ups. Es empfiehlt sich durchaus sich möglichst viel anzuschauen, da auch im Setting zahlreiche Unterschiede zu Deutschland bestehen. Dazu zählen besonders gute Ausstattung, viel Zeit für den einzelnen Patienten und eine flachere Hierarchie. Denn ein Fellow untersuchte die Patienten dabei stets vor und berichtete dem Attending danach in Kürze von dem Patienten. Dieser betritt danach

erst den Raum. Das unterstreicht somit Lernumgebung für die Residents und Fellows. Neben dem Krankenhaus bleibt einiges an Freizeit. Chicago selbst ist eine wirklich schöne Stadt und es gibt zahlreiche Freizeitmöglichkeiten (vor allem im Sommer). An Bars, kulinarischem Angebot und den zahlreichen Ausgehmöglichkeiten wird es euch hier sicher nicht fehlen. Man bezeichnet es als das zweite New York, und diesen Eindruck hatte ich auch. Ich habe noch nie eine solch pulsierende Stadt erlebt.

Insgesamt ist das ein Tertial oder eine Famulatur in Chicago absolut zu empfehlen! Es ist eine großartige Erfahrung einmal ein amerikanisches Krankenhaus von innen erleben zu können, man kann hier medizinisch einiges lernen, vor allem die erfahrenen Ärzte und das Ausbildungssystem an der UIC mit dem Fokus auf aktuellen Studien ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit dem Stand der Forschung.

Das gesamte Team an der UIC, vor allem Dr. Peace und Dr. Saraf waren dabei Vorbilder in der ärztlichen Rolle. Außerdem gilt mein Dank Frau Deneva, das mir diese Erfahrung erst ermöglicht hat durch ihre umfangreiche Unterstützung bei der Bewerbungszusammenstellung.